

CLLD-Strategie Dolomiti Live



1. Teilnehmer an der CLLD-Entwicklungsstrategie

Partner	Bezeichnung des Strategieteilnehmers	Gebiet
Lead Partner	Regionsmanagement Osttirol	Tirol Österreich
Projektpartner 1	Bezirksgemeinschaft Pustertal	Südtirol Italien
Projektpartner 2	Gal Alto Bellunese	Venetien Italien

2. Beschreibung des CLLD-Gebietes und der grenzüberschreitenden Herausforderungen

Demografie

In der CLLD Region Dolomiti Live ist die Bevölkerung im Zehnjahreszeitraum 2001-2011 praktisch stabil, es wird eine leichte Zunahme von 0,8% verzeichnet. Bei einer Aufschlüsselung der Daten sieht man jedoch, dass einem Bevölkerungswachstum von fast 8 % im Pustertal ein ebenso hoher Rückgang in den beiden angrenzenden Gebieten, vor allem in den weiter abgelegenen Randgebieten gegenüber steht.

Die am dichtesten besiedelten Gemeinden sind Bruneck, Agordo und Lienz mit einer Bevölkerungsdichte von jeweils 340,24 Ew./km², 178,96 Ew./km² und 736,87 Ew./km². Das stärkste Bevölkerungswachstum konzentriert sich im Untersuchungszeitraum vor allem auf die nähere Umgebung der mittleren und kleineren Ortschaften und Städte und auf die Täler an den wichtigsten Verkehrsadern. Die Stabilisierung der Bevölkerung ist allerdings nicht auf einen Geburtenüberschuss zurückzuführen, sondern auf die Zuwanderung.

Die prozentuale Verteilung von Männern und Frauen ist praktisch gleich, mit einem leichten Überschuss der weiblichen Bevölkerung von etwa 3000 Frauen, der sich im Alto Bellunese konzentriert.

Der Anteil der Einwohner ab 65 Jahren macht fast ein Fünftel der Bevölkerung aus (24,46% in Alto Bellunese, 18,48% in Osttirol, 16,43% im Pustertal). Neben der niedrigen Bevölkerungsdichte und der Abwanderung der Bevölkerung aus einigen Gebieten stellt damit die Alterung eine weitere Schwäche des sozialen Gefüges dar. Der Anteil der Einwohner unter 25 Jahren beträgt 26,35%, der Anteil der Einwohner zwischen 25 und 64 Jahren beläuft sich hingegen auf 54,4%.

Das Hauptziel ist es somit, die Entvölkerung der abgelegensten Gebiete zu bremsen und die Abwanderung junger Menschen durch gezielte Maßnahmen aufzuhalten, die auch zu einem Moment der Anziehungskraft werden könnten.

Daseinsvorsorge

Die besondere Geländemorphologie der CLLD Region Dolomiti Live ist ein maßgeblicher Faktor, der die Form und Funktionalität des Siedlungsnetzes beeinflusst: Dies gilt für das Straßennetz, das Städtewachstum, für die Art und Verfügbarkeit von Pflege- und Betreuungsdiensten und von Unternehmensdienstleistungen und auch für das Produktionssystem – Faktoren, die alle zur Lebensqualität der lokalen Bevölkerung beitragen.

Wie schon zuvor betont wurde, zeichnet sich das Projektgebiet durch eine demografische Fragilität aus, die durch die hohen Werte des Altersstrukturkoeffizienten, der Altenbelastungsquote und, in geringerem Maße, des Abhängigkeitskoeffizienten bedingt ist. Der zahlenmäßig hohe Anteil der älteren Altersgruppen bedingt eine hohe Nachfrage nach sozialen Diensten in Form von Unterstützung, Familien- und Pflegediensten. Es fehlen Betreuungseinrichtungen für Kleinkinder, was für junge Familien und vor allem für Frauen von Nachteil ist.

Insgesamt gibt es sechs Krankenhäuser, d. h. eines in Osttirol, drei im Alto Bellunese und zwei im Pustertal, sowie ein gut ausgebautes Netz von örtlichen Sozialdiensten. Allerdings sind die Zugänglichkeit zu den Pflege- und Betreuungsdiensten (für Kranke, Bürger und Verbraucher), die sich in den Hauptorten der Täler befinden, sowie die Teilnahme am Gemeinschaftsleben immer noch durch die lokale Mobilitätsstruktur beeinträchtigt, die oft unter schweren wetterbedingten Problemen und hydrogeologischer Instabilität leidet.

Es mangelt weiterhin an einer gemeinsamen Stärke, die sich gegen die Kirchturmpolitik der verschiedenen beteiligten Gebiete behaupten kann. „Im Untersuchungsraum herrschen wie in den übrigen Hochgebirgstteilen des Alpenbogens ähnliche ungünstige agrar-klimatische Bedingungen vor, was vor allem die Dauer der kalten Jahreszeit betrifft, ferner sind die geringe landwirtschaftliche Nutzbarkeit, die Abgelegenheit und die schlechte Erschließung zu den Städten und Handelszentren benachteiligende Faktoren. Letztendlich sind Abwanderung und Raumordnungsprobleme die Konsequenz.“ (Bericht Jugend, Berge und Arbeit – Interreg IV Dolomiti Live Kleinprojekte-Fonds) In den kleineren Dörfern und in den Fraktionen ist besonders besorgniserregend, dass die kleinen Geschäfte gemäß der Logik des Grundsatzes des „Scheitern des Marktes“ schrittweise schließen, anstatt der Logik der Grundversorgung der Bevölkerung zu folgen.

Bei der Verfolgung des Ziels, für die gesamte Bevölkerung und die Unternehmen die Möglichkeit sicherzustellen, moderne Dienstleistungen zu entwickeln und zu erhalten, komplexe Informationen auszutauschen und effizienter und kontinuierlicher mit den Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung zu kommunizieren, erweist sich das traditionelle Infrastrukturangebot für die Übertragung als nicht mehr ausreichend. Bei der Sicherstellung des Zugangs der Bevölkerung und der Unternehmen zu modernen Dienstleistungen und neuen Formen der Fernkommunikation stellen die Breitbandnetze

die neue Grenze dar, die jedoch im Unterschied zum traditionellen Telefonnetz, das als „allgemeine Versorgungsleistung“ für die Gesamtbevölkerung garantiert wird, durch eine marktorientierte Logik beeinflusst werden und tendenziell Gebiete mit geringer Bevölkerungsdichte aufgrund der Tatsache diskriminieren, dass die hohen Fixkosten für den Aufbau der neuen Infrastrukturen sich wegen der beschränkten Nachfrage nicht angemessen auszahlen würden.

Zur Bestimmung der Qualität der Daseinsvorsorge der lokalen Bevölkerung tragen auch die Umweltressourcen und -güter, die architektonischen, archäologischen und kunsthistorischen Güter bei, die eines der bedeutendsten Wesensmerkmale des gesamten Gebiets ausmachen.

Bildung und Forschung

Mittel- und Oberschulen sowie Berufsbildungskursangebote sind im gesamten Grenzraum dicht verbreitet, Hochschulstudiengänge gibt es hingegen in Bruneck, einem Sitz der Freien Universität Bozen, mit dem Studiengang Tourismusmanagement, und ab September 2016 in Lienz mit dem Studiengang Mechatronik. Junge Menschen, die eine Hochschule besuchen möchten, wählen in der Regel die Universitäten in Padua, Venedig und Triest, wenn sie aus dem Alto Bellunese kommen; wenn sie aus Osttirol kommen, wählen sie Innsbruck, Graz und Wien und wenn sie aus dem Pustertal kommen, wählen sie Bozen, Trient und Innsbruck. Die Schulabbrecherquote liegt zwar unter dem europäischen Durchschnitt, führt aber dazu, dass eine bestimmte Zahl junger Menschen für die Berufswelt gering qualifiziert ist. Dies bedeutet, dass sie in Krisenzeiten wie derzeit Gefahr laufen, aus dem Arbeitsmarkt ausgeschlossen zu werden. Junge Akademiker hingegen sehen sich vor allem in den abgelegensten Zonen des Projektsgebiets gezwungen, ihre Heimatdörfer zu verlassen, da sie keine ihrer Ausbildung angemessenen Arbeit finden. Es gibt jedoch bedeutende Studien- und Forschungseinrichtungen:

- Im Alto Bellunese in San Vito di Cadore das „Centro Studi per l'Ambiente Alpino“ (Studienzentrum für die alpine Umwelt), das von der Universität Padua – Institut für den Raum und für land- und forstwirtschaftliche Systeme (TESAF) – verwaltet wird und wo jedes Jahr der Kurs für alpine Ökologie stattfindet, sowie im Gewerbegebiet von Longarone Certottica und Dolomiti Cert, die auf die Zertifizierung von Produkten und auf Materialforschung spezialisiert sind
- In Lienz zum Beispiel das Forschungszentrum von Durst, dem weltweit führenden Anbieter für Tintenstrahl-Drucksysteme für industrielle Anwendungen und für neue Anwendungsbereiche dieser Technik, und das Forschungszentrum der Micado Smart Engineering in Oberlienz
- Im Pustertal das Forschungszentrum von GKN, einem führenden Zulieferer für die größten Produzenten in den Branchen Automotive, Land- und Erdbewegungsmaschinen und Raumfahrt.

Die Sprachhürde ist objektiv ein Problem, das sowohl in den von Eurac durchgeführten Telefoninterviews als auch in den mit den Stakeholdern abgehaltenen Workshops festgestellt wurde. Die unabdingbare Herausforderung für die CLLD Region Dolomiti Live besteht somit darin, den Austausch und die Vernetzung von Schulen jeglicher Art und der Forschungseinrichtungen sowie den lebenslangen Spracherwerb für Erwachsene zu fördern.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Die CLLD Region ist Standort zahlreicher Wirtschaftszweige und branchenführender Unternehmen, was Umsatz, Mitarbeiterzahl und Wertschöpfung betrifft. Die sich abzeichnende Zusammensetzung nach wirtschaftlichen Makrosektoren weist eine Produktionsstruktur auf, in der die Industrie stark entwickelt ist und den Sektor darstellt, der die meisten Arbeitsplätze in der Region bietet, auch wenn ein bedeutendes Wachstum der Dienstleistungsanbieter verzeichnet wird.

In der Region gibt es mehr als 20.687 Unternehmen, die rund 95.750 Arbeitnehmer beschäftigen (nach den nationalen Statistiken von 2011/2012). Im Durchschnitt hat also jedes Unternehmen 4,6 Mitarbeiter. Aufgrund der geringen Größe der Unternehmen ist die Wettbewerbsfähigkeit auf überregionaler Ebene natürlich eher mittel bis gering. Dies bedeutet jedoch, dass in einem allgemeinen Kontext wie der Bergregion kleinere Unternehmen es schaffen sich zu behaupten und, dass sich die Region somit durch eine große Unternehmens- und Branchenvielfalt auszeichnet.

Insgesamt führt dies dazu, dass die Arbeitslosenquote durchschnittlich bei etwa 7% und damit unter dem EU-Durchschnitt (10,8%, 2013) liegt. Gleichzeitig haben Jugendliche, vor allem in der Altersgruppe der 18-29-Jährigen, Probleme eine Arbeit zu finden. In dieser Altersgruppe waren in der Provinz Belluno 19,5% arbeitslos. Eine ähnliche Situation wurde im Pustertal festgestellt, wo das Amt für Arbeitsmarktbeobachtung eine Arbeitslosenquote von 12,2% für junge Menschen unter 30 Jahren verzeichnete.

Auch für Osttirol verzeichnet die Studie „Jugend, Arbeit, Berg“ eine Arbeitslosenquote zwischen 36 und 38 % unter den jungen Menschen zwischen 19 und 34 Jahren. Die Frauenarbeitslosigkeit wird als Verhältnis zwischen beschäftigten Frauen und Frauen im erwerbsfähigen Alter zwischen 15 und 64 Jahren berechnet, die in der Region ansässig sind. In der grenzüberschreitenden CLLD Region schwankt die Quote der erwerbstätigen Frauen zwischen 66,5% und 79,7%. Mit einer anhand amtlicher statistischer Angaben berechneten Quote von 71,5% bleibt diese nah am deutschen Durchschnitt (68,1 %, Eurostat 2012). Dabei muss betont werden, dass das Pustertal die niedrigste Quote verzeichnet, in Osttirol hingegen entspricht die Quote dem Durchschnitt der EU-Länder. Das Gebiet verzeichnet zwar schwache Anzeichen eines Aufschwungs, die Daten liegen jedoch immer noch weit unter denen von vor 2009. Es muss allerdings angemerkt werden, dass es in der CLLD Region trotz der geringen Mitarbeiterzahl pro Arbeitsplatz in bestimmten Branchen etablierte Unternehmen mit vielen

Mitarbeitern gibt. Obwohl das Wirtschaftsgefüge sehr heterogen beschaffen ist, können anhand marktführender Unternehmen einige Cluster/Hauptbranchen erkannt werden, die aufgrund ihrer Größe und des Wettbewerbs mit den Konkurrenten Fachkräfte brauchen. Dabei handelt es sich vor allem um Unternehmen, die in der Lebensmittelbranche und in der Verarbeitung von Metall, Kunststoff, Holz und innovativen Werkstoffen tätig sind und Arbeitsplätze in den zentralen Gebieten Lienz, Bruneck, Agordo-Longarone und im Pustertal auf österreichischer Seite anbieten.

Das Baugewerbe und das damit verbundene Handwerk sind am stärksten von der Krise betroffen. Das traditionelle Handwerk und das Kunsthandwerk bleiben jedoch weiterhin bestehen, beide bewahren eine offensichtliche Verbindung zu den ländlichen Aspekten des Gebiets (Holz-, Metall- und Steinverarbeitung). In kleinen Orten spielen Nahversorgungsbetriebe für die lokale Bevölkerung eine wichtige Rolle. Dabei handelt es sich um kleine Handelsbetriebe, deren Geschäftstätigkeit auf zwei Bereiche entfällt: Lebensmittel und Nichtlebensmittel. Für den Handel verzeichnen die stark am Tourismus ausgerichteten Gemeinden die stärksten Konzentrationen von Betrieben und Beschäftigten: Cortina d'Ampezzo, Bruneck und Lienz. Dasselbe gilt für den Dienstleistungssektor.

Die grenzüberschreitende Herausforderung besteht darin, die Weichen dafür zu stellen, dass die Unternehmen Wachstums- und technologische und organisatorische Innovationsprozesse einleiten, auf eine zunehmende sektorübergreifende Integration (Handwerk, KMU, Handel, Tourismus und Landwirtschaft) setzen und damit vor allem für junge Menschen und Akademiker aus dem Gebiet Arbeitsplätze schaffen.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft in der Region bietet zahlreiche traditionelle Produkte an, wie z. B. Käse, Fleisch, Gemüse, Erzeugnisse tierischen Ursprungs, Getränke, gastronomische Produkte und Backwaren, die Ausdruck der lokalen Traditionen und Kultur sind und eine Ressource für die Lebensmittelbranche darstellen. Die ländliche Wirtschaft basiert somit auf landwirtschaftlichen Tätigkeiten, die mit der Wiesen- und Weidewirtschaft, der Milchviehhaltung – die für den Erhalt der ländlichen Berglandschaft wesentlich ist –, der Almwirtschaft im Hochgebirge und den Tätigkeiten zur Betriebsdiversifizierung wie Urlaub auf dem Bauernhof und Lehrbauernhöfe verbunden sind.

Die Landwirtschaft, die in den letzten Jahrzehnten stark geschrumpft ist, vor allem was die Zahl der aktiven Betriebe betrifft, zeichnet sich durch die typische Struktur der Berglandwirtschaft mit vielen Kleinbetrieben aus. So haben die meisten Landwirtschaftsbetriebe in der CLLD Region Dolomiti Live eine Fläche zwischen 2 und 5 Hektar (1.474 Unternehmen) bzw. von 5 bis 10 Hektar (1.536 Unternehmen). Andererseits gibt es auch zahlreiche Kleinbetriebe ohne landwirtschaftliche Flächen (66) oder mit einer Fläche von bis zu 2 Hektar (795). Die landwirtschaftliche Nutzfläche (LNF) beträgt insgesamt mehr als 126.000 Hektar, etwa 45 % dieser Fläche liegen im Pustertal, 39 % in Osttirol und 16

% im Alto Bellunese. Die für den Ackerbau bestimmte landwirtschaftliche Nutzfläche ist sehr beschränkt, Wiesen und Dauergrünland überwiegen. Wälder bedecken einen großen Teil des Gebiets. Ein vielversprechender Sektor, der der Wirtschaft des ländlichen Raums vor allem als Nebentätigkeit und Einkommensergänzung einen positiven Impuls verleihen kann, könnte in Zukunft der des lokalen Anbaus von Gemüse, Beeren, Honig, Getreide und Hülsenfrüchten sein. Denn mit dem Beerenanbau und der Imkerei konnten sich bedeutende Wirtschaftszweige entwickeln, auch wenn es bisher keine organisierten Formen von Vermarktungszusammenschlüssen gibt. Außerdem kann der extensive Anbau von Gemüse, Getreide und Hülsenfrüchten auf Flächen mit bester Lage in direkter Nähe der Ortschaften ein gutes Beispiel dafür darstellen, wie er in angemessenem Maßstab betrieben werden kann. Auch der Anbau von weniger bedeutenden Getreidearten ist für die CLLD Region einer der traditionsreichsten Sektoren, der einen großen Beitrag zur Umsetzung der lokalen Lebensmittelproduktion leisten kann, nicht so sehr im Hinblick auf eine quantitativ zufriedenstellende Produktion, sondern vielmehr im Hinblick auf eine Produktion, deren Ziel die Wiedergewinnung, Bewahrung, Vervielfachung und Aufwertung der Agrarbioidiversität und die „Güte“ des Erzeugnisses ist.

Der Waldbestand der Region Dolomiti Live wächst sowohl in der Fläche als auch in den Holzvorräten stetig. Die Zunahme der Holzvorräte ist im Alto Bellunese auf die Alterung vieler Waldbestände im Rahmen eines natürlichen Prozesses zurückzuführen, die Zunahme der Waldfläche ist hingegen zum Großteil auf die schrittweise Aufgabe der Berggebiete seitens der lokalen Bevölkerung und vor allem auf die Abnahme der aktiven Bewirtschaftung der Waldbestände zurückzuführen.

Ausgehend von dem im Rahmen des Interreg Rats Dolomiti Live 2007-2014 durchgeführten Kleinprojekt zur Agrarbioidiversität besteht die Herausforderung des CLLD darin, Erfahrungen, Praktiken und Forschungseinrichtungen zu vernetzen, um die Arten zu erhalten und die wissenschaftlichen Grundlagen für den Schutz der Agrarbioidiversität zu erarbeiten.

Tourismus

Die Region Dolomiti Live ist gut ausgestattet mit gastgewerblichen und nichtgastgewerblichen Beherbergungsbetrieben (Bed&Breakfast, Garni oder Zimmer- und Wohnungsvermietung, Berg- und Schutzhütten, Campingplätze und Urlaub am Bauernhof), wobei ein beachtlicher Anteil der Betriebe und Betten auf die östlichen Alpen entfällt - mit einem beträchtlichen Angebot an Saisonarbeitsplätzen. Hier befinden sich bekannte Urlaubsorte, die eine führende Rolle spielen, welche durch die Anerkennung der Dolomiten als UNESCO-Weltnaturerbe noch mehr an Bedeutung gewinnt.

Die sich ergebende Zusammensetzung nach Makrogeschäftsbereichen, wenn man die Zahl der Betriebe pro Geschäftstätigkeit betrachtet, bestätigt eine starke Ausrichtung des Gebiets am Dienstleistungssektor. Die Gaststätten- und Beherbergungsbetriebe sind der Motor in diesem Sektor und spiegeln die Ausrichtung der gesamten Region, die in einmaliges und dank zahlreicher

Schutzgebiete und Naturparke oft noch unberührtes Naturerbe vorweisen kann, am Tourismus wieder. 2012 (Osttirol 2010) verzeichnete die gesamte CLLD Region Dolomiti Live rund 12.000 gastgewerbliche und nicht-gastgewerbliche Beherbergungsbetriebe mit insgesamt rund 150.000 Betten.

Im selben Jahr wurden insgesamt über 2,6 Millionen Ankünfte und 13,2 Millionen Übernachtungen in gastgewerblichen und nicht-gastgewerblichen Beherbergungsbetrieben verzeichnet. Bei der Zahl der Übernachtungen in der Dekade 2002-2012 hat die CLLD Region Dolomiti Live insgesamt auch bei den Ankünften eine Zunahme verzeichnet, was den Trend bestätigt, der den Tourismus in der gesamten CLLD Region Dolomiti Live als Wachstumssektor ausweist.

Nicht-gastgewerbliche Beherbergungsbetriebe kennzeichnen vor allem kleine und abgelegene Ortschaften, wo sich ein Tourismusangebot entwickelt, das eine Alternative zum Massenangebot und eine gute Ergänzung zur landwirtschaftlichen Tätigkeit darstellt und sich vor allem an Familien, junge Leute und Liebhaber von sanften Sportarten wie Schneeschuhwanderungen, Skitourengehen und Skilanglauf im Winter und Bergsteigen, Wandern und Fahrradfahren im Sommer wendet.

Ohne Zweifel ist die gesamte transnationale Region dank dem UNESCO-Weltnaturerbe der Dolomiten europaweit als Destination bekannt. Der Tourismus, das Handwerk, die Dienstleister und die Landwirtschaft könnten von der Ausrichtung am Tourismus profitieren. In diesem Fall erwirtschaften vor allem die Tourismusbetriebe und die Aufstiegsanlagen Wohlstand für die Region, da sie Arbeitsplätze bieten und die größten Abnehmer von Dienstleistungen und Service-Angeboten sind. Das Tourismusangebot zeichnet sich durch Einrichtungen und Anlagen für die Ausübung von Winter- und Sommersportarten aus: Skipisten mit Skigebieten und -verbünden, die die Täler miteinander verbinden, Langlaufloipen, Eisbahnen, Skischulen, Wanderwege, Radwege, Klettersteige, Höhenwege, ein dichtes Netz an Berghütten und viele Einrichtungen in den Tälern.

Die grenzüberschreitende Herausforderung besteht darin, die gesamte CLLD Region mit ihrem Potenzial als Destination zu positionieren, die sich durch das UNESCO-Weltnaturerbe Dolomiten, eine nachhaltige, nicht intensive Landwirtschaft, ein vielfältiges Kulturangebot, ein durchaus traditionsverbundenes Handwerk und eine nicht umweltbelastende Industrie auszeichnet.

Energie

Auf regionaler Ebene kommt der Großteil der Energie zur Deckung des Energiebedarfs aus fossilen Brennstoffen (Erdöl, Gas, Kohle). Der Anteil der Mineralölprodukte zur Deckung des Regionalbedarfs beträgt in der Autonomen Provinz Bozen 61,2%, in Osttirol liegt er hingegen bei 50%. Die Provinz Belluno weicht kaum vom Wert der Autonomen Provinz Bozen ab und verzeichnet einen Verbrauch von Sekundärenergie (Mineralölprodukte und Erdgas) von 63% am Gesamtverbrauch. Allerdings hat die Region Dolomiti Live für die kommenden Jahre ehrgeizige Ziele in Bezug auf die Energiewende zugunsten von emissionsarmen Energieträgern. Dies wäre eine solide Grundlage, um die Region zu

einer „Green Region“ zu machen, die im Bereich erneuerbare Energien und Energieeffizienz eine Vorreiterrolle spielt. Viele Kommunalverwaltungen zielen mit ihrem Engagement darauf ab, die Ziele der EU-Richtlinie 2009/28 zu erfüllen, die bis 2020 Maßnahmen zur Erhöhung des Energieanteils aus erneuerbaren Energiequellen, zur Verbesserung der Energieeffizienz und zur Reduzierung der Treibhausgase vorschreibt.

In der Region Dolomiti Live leisten Wasserkraft, Biomassekraftwerke und andere erneuerbare Energien schon einen bedeutenden Beitrag zur Energieerzeugung. Die Nutzung von Wasserkraft hat in der Region eine lange Tradition, zudem begünstigt die allgemeine Orografie des Geländes die Einrichtung von Wasserkraftwerken und die Anlage von Speicherseen. In der gesamten Region gibt es über 50 Wasserkraftwerke. Der Holzbiomasse kommt eine besondere Bedeutung bei der Energieversorgung zu, da die Nutzung dieses Brennstoffs allgemein in der lokalen Tradition verwurzelt ist und es große Waldbestände im Gebiet gibt, die sich für die Produktion dieser Art von Energie eignen.

Was die anderen erneuerbaren Energien betrifft, wird eine Zunahme von Solarthermie und Photovoltaikanlagen im gesamten Gebiet beobachtet. In Anbetracht der Tatsache, dass es in dieser Region einfacher ist, eine dezentrale Nutzung der erneuerbaren Energien umzusetzen, hat die CLLD Region eine große Chance, vor anderen Regionen den für die Zukunft richtigen Weg einzuschlagen und gleichzeitig neue Beschäftigungsmöglichkeiten für den lokalen Markt zu schaffen. Zudem könnte der Aufbau intelligenter Netze die Versorgungsoptimierung und -sicherheit garantieren.

Mobilität

Die Hauptorte in der CLLD Region sind generell gut angebunden, sowohl was das Straßennetz als auch den öffentlichen Verkehr betrifft. Allerdings sind die öffentlichen Verkehrsverbindungen zu den abgelegeneren Gemeinden generell unregelmäßig und beschränkt.

Das Gebiet im Norden ist über die Felbertauernstraße mit dem Land Salzburg verbunden. Wenn man auf der Achse des Pustertals weiter in Richtung Osten fährt, grenzt das Gebiet an Kärnten, wo es in Spittal an der Drau einen direkten Anschluss zur Tauern-Autobahn gibt. Der westliche Teil der CLLD Region grenzt an die Bezirksgemeinschaft Eisacktal, wo die Pustertaler Staatsstraße in die Brenner-Autobahn mündet, die die wichtigste Nord-Süd-Verbindung über die Alpen ist. Im Süden befindet sich hingegen die A22 mit Verbindung zur A4, die Triest mit Mailand verbindet. Im Südosten von Belluno gibt es über den Vajont eine direkte Verbindung zur Region Friaul-Julisch Venetien. Im Südwesten gibt es eine Verbindung zum Fassatal, das schon zur Autonomen Provinz Trient gehört. In diesem Gebiet sind die drei Regionen und die Haupttäler durch Passstraßen miteinander verbunden.

Für den Verkehr besteht die wirkliche grenzüberschreitende Herausforderung im Ausbau und in der Verbesserung des öffentlichen Verkehrs, vor allem hinsichtlich einer Abstimmung und

Synchronisierung der Verkehrsverbindungen zwischen den drei Gebieten zur Förderung des Austauschs und der gleichzeitigen Reduktion der CO₂-Emissionen.

Klimawandel

Nach einer Studie der Kundenservicestelle für Tirol und Vorarlberg der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik zum Klimawandel in Tirol, Südtirol und in der Provinz Belluno wird beobachtet, dass die erwarteten Veränderungen der durchschnittlichen Jahrestemperatur in ihrer räumlichen Verteilung sehr ähnlich sind, dass es also keine großen Unterschiede zwischen den drei Regionen gibt. Das Modell zeigt für das 21. Jahrhundert einen leichten Temperaturanstieg in Bodennähe von etwa 1,5°C bis zum Zeitraum 2026-2055. In der zweiten Hälfte des Jahrhunderts kommt es für fast jeden Parameter zu signifikanteren Veränderungen. Die Temperatur wird um etwa 3,8°C steigen. Die stärkste Erwärmung wird es wegen des Rückzugs der Sommerschneedecke im Hochgebirge geben, wodurch sich das Reflexionsvermögen (Albedo) der Oberfläche verringert und die Erwärmung in dem Gebiet zunimmt. Die Folgen des Klimawandels werden die Gesellschaft, die Wirtschaft und die Umwelt der Alpen stark beeinflussen. Schon unter den heutigen Klimabedingungen arbeiten die Skigebiete in mittleren Höhenlagen unter kritischen Bedingungen.

Das Bewusstsein der Bevölkerung muss angemessen dahingehend gefördert werden, dass neue Entwicklungsmodelle gefunden werden, die den Klimawandel berücksichtigen und die Nutzung erneuerbarer Energien fördern, um den Klimawandel abzumildern, der in einem zentralen Gebiet der Alpen wie der CLLD Region wegen der extremeren Wetterlagen, die das Gleichgewicht bedrohen, besonders stark zu spüren ist.

Naturerbe

Die Dolomiti Live Region zeichnet sich durch ein außergewöhnlich kostbares und schönes Naturerbe und auch durch zahlreiche Natur- und Nationalparke aus, wie den Naturpark Rieserferner-Ahrn, den Naturpark Drei Zinnen, den Naturpark Fanes-Sennes-Prags, aber auch den Nationalpark der Belluneser Dolomiten und den regionalen Naturpark der Ampezzaner Dolomiten in Italien und den Nationalpark Hohe Tauern in Österreich sowie zahlreiche Natura 2000-Gebiete. Das UNESCO-Weltnaturerbe der Dolomiten ist eine weitere Besonderheit, wegen der diese Region weltweit bekannt gemacht werden sollte. Der hohe landschaftliche Wert und die Biodiversität dieser Orte hängen einerseits mit der Landschaftspflege, der Weidewirtschaft und der Forstwirtschaft zusammen, andererseits aber auch mit den Bergen, die mit ihrer besonderen Morphologie eine bemerkenswerte komplexe Struktur und eine extreme orografische Zerstückelung bedingen. Neben diesen Ressourcen von höchster landschaftlicher und ökologischer Bedeutung, die auch wichtige Hebel für die touristische Entwicklung darstellen, gibt es allerdings auch Probleme in Verbindung mit der Anfälligkeit der Böden, was Bodenerosion und die

hydrogeologische Instabilität betrifft, die unter anderem noch dadurch verstärkt werden, dass die Landwirtschaft und die Forst- und Weidewirtschaft in bestimmten Gebieten aufgegeben werden, die früher die Landbewirtschaftung und den Landschaftsschutz effizient sicherstellten.

Die Region verfügt über ein gutes Wiederverwertungssystem für Abfälle. Im Pustertal gibt es zwölf 12 Recyclinghöfe, im Alto Bellunese werden über 60 % der Abfälle recycelt. Die durchschnittliche Abfallmenge pro Kopf beläuft sich in der CLLD Region auf 433,9 kg: 309,2 kg pro Einwohner im Pustertal, 544,1 kg im Alto Bellunese und 470,5 kg in Osttirol. Im Allgemeinen ist der Anteil der Mülltrennung und -wiederverwertung von wichtigen Wertstoffen trotz der zahlreichen Touristen und Zweitwohnungen relativ hoch.

Die grenzüberschreitende Herausforderung besteht darin, das Umweltpotenzial auszubauen, um eine gemeinsame Richtung zu entwickeln, die die Umweltverträglichkeit mit der Zunahme umweltbewusster Nutzer verbinden kann.

Kulturerbe

Die kulturelle Vielfalt ist eines der faszinierendsten Hauptmerkmale der CLLD Region Dolomiti Live, auch wenn diese Vielfalt im Alltag das Verständnis, den Austausch und die gegenseitige Zusammenarbeit zum Beispiel aufgrund der Sprachbarrieren schwierig gestaltet. In ihrer Funktion als Schnittstelle von drei Kultur- und Sprachräumen (Deutsch, Italienisch und Ladinisch) hat die CLLD Region ein riesiges und unschätzbar wertvolles Potenzial, das eine echte grenzüberschreitende Herausforderung ist. Die Kultur, insbesondere auch die alpine Kultur, vermeidet die Abschottung und den Blick zurück auf die eigene Vergangenheit und öffnet sich statt dessen voller Mut der Gegenwart, so dass sie nie ein dauerhafter Bestandteil ist, sondern sich ständig verändert, im Wandel begriffen ist und ihre Lebenskraft aus eben genau diesem Austausch mit anderen Kulturen zieht.

In der Region gibt es einen bedeutenden historischen Baubestand, der aus verschiedenen Epochen stammt: religiöse Gebäude (die in früheren Jahrhunderten die Fixpunkte des grenzüberschreitenden Austauschs von Baumeistern, Handwerkern und Künstlern darstellten) und weniger bedeutende Bauwerke (Pfarreien, Kapelle, Bildstöcke usw.), die von der Religiosität der Bevölkerung zeugen; Bauwerke mit bestimmten Funktionen wie Protoindustrie-, Bergbau- und Militärbauten; ländliche Siedlungen, die Ausdruck der Tradition und Geschichte des Lands und seiner Nutzungsformen sind.

Zudem gibt es in der Region eine bedeutende Anzahl von Gebäuden, die der Landwirtschaft und Forst- und Weidewirtschaft dienen (Almen, Sennhütten, Hütten, Heuschober usw.), die Spuren von Jahrhunderte anhaltenden Tätigkeiten, technischen Kenntnissen und bautechnischen Lösungen von großer Bedeutung darstellen, da sie einzigartig und von der konkreten Beschaffenheit und der greifbaren Kultur des Ortes, an dem sie stehen, nicht zu trennen sind. Außerdem gibt es zahlreiche historische Ortskerne von besonderer Bedeutung, die angemessen geschützt werden sollten, da sie mit

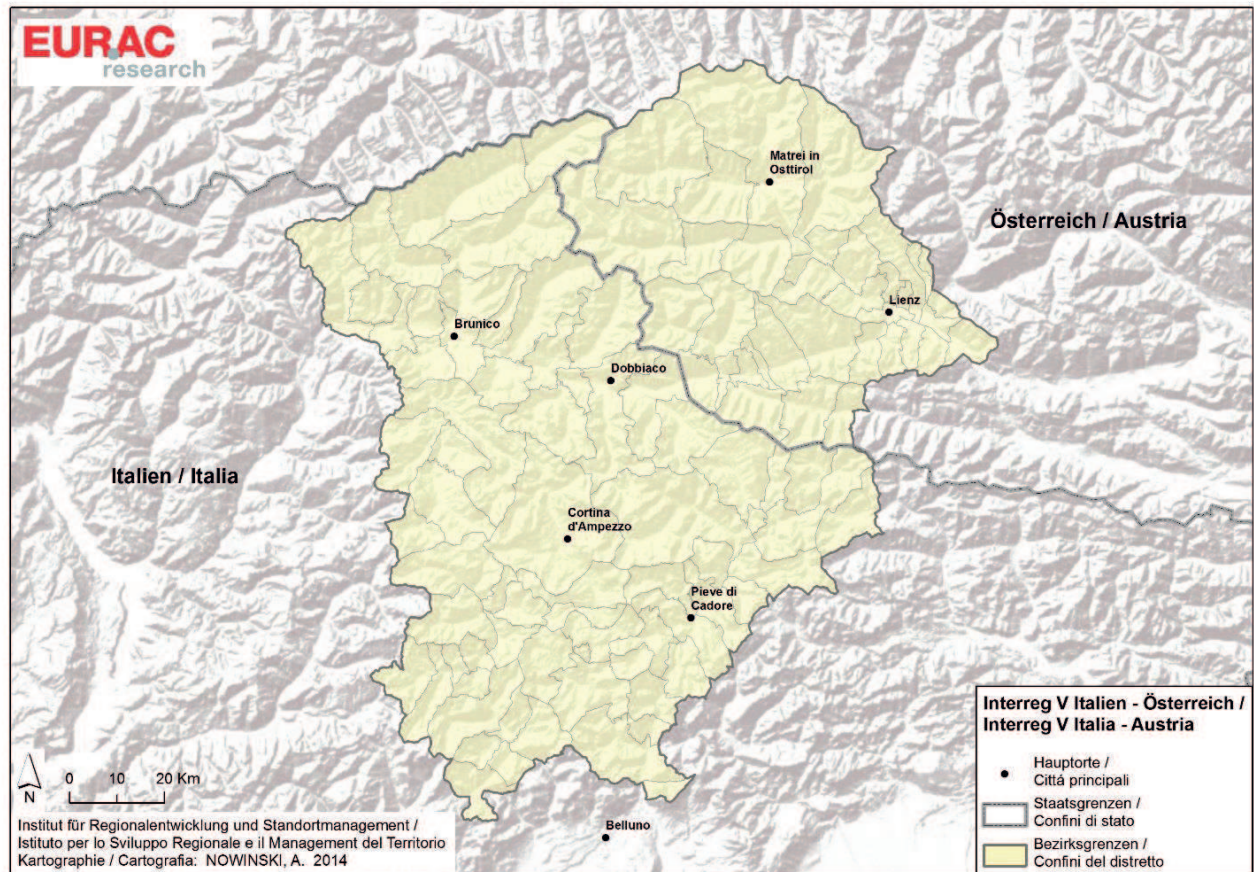
unterschiedlicher Strukturmodellierung erbaut wurden. Was das Kulturerbe betrifft, ist der soziokulturelle Kontext noch reich an Traditionen und Zeugnissen der „greifbaren und ländlichen Kultur“, sowie eines Vereinswesens, das darum bemüht ist, die anthropologisch-kulturelle und folkloristische Vielfalt zur Geltung zu bringen, und eines bedeutenden ländlichen Kulturguts. Das Rückgrat des Kulturangebots bilden vor allem die rund fünfzig Museen, die von Archäologie über Naturwissenschaft und Kunst bis zur Volkskunde viele Bereiche abdecken.

Die grenzüberschreitende Herausforderung liegt in der Überwindung der Grenzen. Die CLLD Region Dolomiti Live wird für die Kenntnis und die Aufwertung des jeweiligen Naturerbes und sprachlichen (Deutsch, Italienisch und Ladinisch) und historischen Kulturerbes zur Schnittstelle der drei Gebiete: eine Good Practice der Integration einer multiethnischen Gesellschaft.

Inklusion

2012 belief sich der Armutsindex im Veneto auf 15,8 %, in Südtirol auf 14,7 % und in Tirol auf 16,0 %. Für die Bevölkerung der transnationalen CLLD Region ergibt sich eine durchschnittliche Quote von 15,4 % der Bevölkerung, die armuts- oder ausgrenzungsgefährdet ist. Im selben Jahr belief sich der Prozentsatz in den EU-Mitgliedsländern auf 24,8 %, eine Quote, von der die grenzüberschreitende CLLD Region noch weit entfernt ist. Es muss jedoch festgehalten werden, dass diese Angabe seit 2010 in allen drei Regionen stetig wächst. Ein Trend, der auch in der CLLD Region Dolomiti Live nicht verhindert werden kann. Einige Gruppen sind besonders armutsgefährdet: Jugendliche, Alleinerziehende, Familien mit unterhaltsbedürftigen Personen, Personen aus Familien mit Migrationshintergrund, einige ethnische Minderheiten und Menschen mit Behinderungen. Zudem ist der Unterschied zwischen Männern und Frauen offensichtlich: Frauen sind generell stärker armutsgefährdet als Männer, vor allem in Verbindung mit der Betreuung und Pflege von Kindern, alten und pflegebedürftigen Menschen, denn diese ist fast immer Aufgabe der Frauen und schließt sie vorübergehend aus der Berufswelt und damit von der Möglichkeit aus, Rentenansprüche zu erwerben bzw. rückt diese Möglichkeit in die Ferne. Die aktive Einbindung der öffentlichen Akteure und des Dritten Sektors in einen grenzüberschreitenden Prozess der Abstimmung, Zusammenarbeit und des Best Practice-Austauschs wäre wünschenswert, um sicherzustellen, dass die mit Armut verbundenen Themen vorrangig in den lokalen Strategien behandelt werden.

Die räumliche Integration und die Aufwertung der Besonderheiten sind somit Elemente ein und derselben Strategie, die die allgemeineren Zielsetzungen der CLLD Region Dolomiti Live aufgreift: die Förderung einer neuen Wachstumsphase des Gebiets durch die integrierte Nutzung und Mobilisierung aller Ressourcen und Chancen mit Hilfe der treibenden Kraft der Partnerschaft.



3. Beschreibung der CLLD-Strategie

Die Region Dolomiti Live rühmt sich einer ereignisreichen Geschichte, in der die drei beteiligten Regionen mehrfach „politisch“ getrennt und dann wieder vereint waren. Im OP Interreg V Italien-Österreich heißt es wörtlich: „In der Programmplanung 2014-2020 wird die europäische territoriale Zusammenarbeit als ein unerlässlicher Bestandteil der Wettbewerbsfähigkeit, des Zusammenhalts und der nachhaltigen Entwicklung der Gebiete und der Integration zwischen den Mitgliedsstaaten betrachtet. Hierfür wird der Verordnungs- und Programmrahmen bereitgestellt, in dem nationale, regionale und lokale Akteure grenzübergreifend zusammenarbeiten, um gemeinsame Initiativen durchzuführen, welche auf die Förderung der integrierten territorialen Entwicklung ausgerichtet sind und durch welche die Wirksamkeit der wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Kohäsionspolitik der Union verbessert werden soll.“ In diesem besonderen Moment wird somit das grenzüberschreitende Gebiet dank CLLD zu einem einzigen Wirtschaftsraum, in dem 195.930 Einwohner leben.

Die geografischen und orografischen Bedingungen der drei Gebiete sind sehr ähnlich, und die Tatsache, dass sie in ihren Ländern jeweils Randgebiete sind, hat dazu geführt, dass sie vor denselben Herausforderungen stehen. Das für die Entwicklung des grenzüberschreitenden CLLD-Gebiets erkannte

zentrale Thema ist die Lebensqualität. Wenn also die drei Wachstumsziele der Europäischen Union in Betracht gezogen werden, setzt die Strategie zum Erreichen dieser Ziele an drei Säulen an.

Die erste Säule betrifft die Steigerung des Wirtschaftspotenzials.

In diesem Zusammenhang wird ein besonderes Augenmerk auf den Tourismus mit dem Ziel gelegt, über eine enge Kooperation ein gemeinsames grenzüberschreitendes touristisches Angebot zu entwickeln, welches das Gebiet attraktiver machen soll. Ähnliches soll auch den Bereichen Industrie, Handwerk und Forschung gelingen. Dort sind die Herausforderungen der Vernetzung zwischen verschiedenen Akteuren durch die Produktions- und Vertriebsketten jedoch größer. Besonders wird bei den stärkeren Branchen wie Holz und Mechatronik angesetzt, für die es schon regionale Netzwerke gibt.

Die zweite Säule ist die Aufwertung der Natur- und Kulturgüter

Die Region Dolomiti Live zeichnet sich durch eine gut erhaltene Natur, durch Schutzgebiete und international berühmte Gebirge wie das UNESCO-Weltnaturerbe Dolomiten aus. Die Lebensqualität ist aus ökologischer Sicht auch wegen der beachtlichen natürlichen Ressourcen hoch. Wenn dieses Erbe stärker zur Geltung gebracht werden soll, muss dies notwendigerweise durch die Bewusstseinsstärkung der Bevölkerung für seine Bedeutung und für eine sorgsame Nutzung gesehen. Effizienz und Effektivität bei der Ressourcennutzung sind in diesem Zusammenhang zentrale Themen. Dieser Bereich hängt somit nicht nur mit dem Tourismus zusammen, sondern auch mit der Mobilität und der Energiewirtschaft.

Die dritte Säule betrifft die soziale Inklusion

Die Strategie fußt auf der Überzeugung, dass nicht nur ein gemeinsames Wirtschaftswachstum, sondern auch eine gemeinsame soziale Entwicklung notwendig ist, so dass die drei „Grenzgebiete“ wirksam und nachhaltig miteinander verbunden werden. Die Entwicklung einer gemeinsamen Identität, die zusätzlich zu den lokalen Identitäten wirkt, wird als notwendiger Erfolgsfaktor angesehen. Dieser Prozess geht Hand in Hand mit der Implementierung gemeinsamer verwaltungstechnischer, organisatorischer Projekte und auch sozialer Projekte im weitesten Sinne. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gelehrt, dass Kleinprojekte, die das Gemeingut betreffen, die Grundlage für größere Projekte und für eine nachhaltige Zusammenarbeit liefern. Durch grenzübergreifende Überlegungen zu sozial maßgeblichen Themen werden neue/bessere Lösungen für die anstehenden Herausforderungen entwickelt werden. Wie schon erläutert, kann in einigen Bereichen auf Erfahrungen aufgebaut werden, die in den vergangenen Jahren gesammelt wurden; in anderen hingegen müssen die Netzwerke,

Kontakte und Beziehungen zunächst aufgebaut werden. Diese Umstände werden auch bei der Entwicklung der Maßnahmen und Indikatoren berücksichtigt werden.

4. Beitrag der CLLD-Strategie zur Zielsetzung des Kooperationsprogramms Interreg V-A Italien-Österreich

Wie im Kooperationsprogramm Interreg V Italien - Österreich vorgesehen, konzentrieren sich die allgemeinen Ziele und die Unterziele auf Maßnahmen (siehe 5.1), die auf in Punkt 4.1 angeführten Punkte eingehen und einen Beitrag zur wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Entwicklung der Kohäsionspolitik der Europäischen Union, so wie im Gemeinsamen Strategischen Rahmen der EU 2020 definiert, leisten. Wie im OP Interreg V Italien-Österreich vorgesehen, konzentriert sich die Strategie CLLD Dolomiti Live stark auf die Integration der drei Gebiete mit dem Ziel, den lokalen Akteuren die Instrumente für die Umsetzung gemeinsamer Projekte zu liefern, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit fördern und festigen können, wobei das doppelte Ziel die Förderung der lokalen Entwicklung und das Zusammenwachsen der Gebiete zu einer einzigen Region verfolgt wird. Durch eine als Bottom-Up-Prozess eingeleitete Beratung der Interessenträger konnten mit Hilfe einer detaillierten Gebietsdiagnose und der daraus folgenden Verfassung der SWOT-Analyse die allgemeinen Ziele und die Unterziele der Strategie unter Berücksichtigung der Vorgaben von Kapitel 1 des Kooperationsprogramms für ein intelligentes, inklusives und nachhaltiges Wachstum zum Erreichen des wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalts festgelegt werden.

5. Formulierung der Ziele

Intelligentes Wachstum

Im Kontext des „Intelligenten Wachstums“ wird als Oberziel die „Entwicklung grenzüberschreitender Wertschöpfungsprozesse“ formuliert. In einem Wirtschaftsraum mit 195.930 Einwohnern sollen durch das Erreichen einer kritischen Masse, Größeneffekte zur Forcierung der Wirtschaftskraft mobilisiert werden. Der Tourismussektor, der in allen drei Regionen eine wesentliche ökonomische Säule bildet, soll die Pilotfunktion in der ökonomischen Vernetzung der drei Gebiete einnehmen. Der Fokus liegt in der gemeinsamen Angebotsentwicklung und der gemeinsamen Informations- und Kommunikationspolitik mit dem Ziel die drei Regionen als einen Erlebnisraum für Touristen erfahrbar zu machen. Die Verlängerung der Wertschöpfungsketten durch vertikale und horizontale Kooperationen in der Region hat zum Ziel die Wertschöpfung in der Region zu erhöhen und das Bewusstsein für die gemeinsamen Stärken und Kompetenzen zu schärfen. Eine weitere Zielsetzung ist

die Steigerung der Innovationstätigkeit durch z.B. Bildung und gezielte Entwicklungskooperationen zwischen Organisationen, um in einer immer wissensintensiveren Wirtschaft mithalten zu können.

Nachhaltiges Wachstum

Im Kontext des nachhaltigen Wachstums ist „Schutz und Inwertsetzung des kulturellen und natürlichen Erbes“ die zentrale Zielsetzung. Es sind die naturräumlichen Grundlagen, welche eine wichtige Basis für das Image unserer Region sind. Ziel ist es, unsere Kompetenz im Spannungsfeld zwischen Naturschutz und wirtschaftlicher Nutzung zu verbessern und zum „Qualitätssiegel“ unserer Region zu machen.

Durch die Nutzung bzw. Wiederentdeckung unserer geschichtlichen und kulturellen Ressourcen nehmen wir Bezug zu den Traditionen und Fähigkeiten der Vergangenheit, mit dem Ziel einen Beitrag zur Ausprägung einer gemeinsamen Identität zu liefern. Durch die Betonung des Themas Ressourcensparsamkeit in sämtlichen Lebens- und Wirtschaftsbereichen, soll das bestehende Image einer naturbelassenen alpinen Region (Green Region) gestärkt bzw. modern aufgeladen werden. Die Einhaltung des Nachhaltigkeitsprinzips wird zum Leitprinzip.

Inklusives Wachstum

Durch die Zusammenführung der drei Wirtschaftsräume Osttirol, Alto Bellunese und Pustertal befinden sich diese drei Gebiete in einem Wandelprozess von jeweils peripheren Regionen zu einem gemeinsamen Lebens- und Wirtschaftsraum im Süden der Alpen. Die gemeinsame grenzübergreifende gesellschaftliche Entwicklung ist daher die zentrale Zielsetzung. Ein maßgeblicher und notwendiger Beitrag ist dabei die Zusammenarbeit öffentlicher Institutionen und Gebietskörperschaften mit dem Ziel die gegenseitigen Strukturen kennenzulernen und aneinander anzugleichen sowie zur Ausbildung einer gemeinsamen Identität beizutragen.

Dabei soll in den unterschiedlichen Gesellschafts- und Lebensbereichen vor allem auf die bereits bestehenden Kompetenzen in den drei Teilregionen zurückgegriffen werden. Vorhandenes Wissen soll in den anderen Gebieten verbreitet werden, um soziodemographische Entwicklungen, wie Arbeitslosigkeit, Überalterung, Chancengleichheit zwischen Mann und Frau oder die Abwanderung junger und gut ausgebildeter Menschen, entgegenzutreten. Die Zielsetzung ist die Angleichung bzw. Steigerung der Lebensqualität in allen drei Regionen.

6. Angestrebte Ergebnisse

Intelligentes Wachstum

Ausgelöste Investitionen im Aktionsfeld: 1.790.799,40 Euro Arbeitsplätze werden geschaffen/gesichert: +49 (Die Anzahl der Arbeitsplätze wird nach der Studie „Österreichische Beschäftigungs- und Wertschöpfungsmultiplikatoren“, Joanneum Research, Graz, 2007, berechnet, wonach jede Million € Investition einen Beschäftigungseffekt von 22 Personen auslöst.)

Anzahl der Nöchtigungen: +2%

Eine gemeinsame Produktentwicklung und Aufbau von grenzübergreifenden Managementsystemen im Tourismus ist erfolgt.

Durch die Umsetzung von gemeinsamen Kommunikationsmaßnahmen und einer gemeinsamen Angebotsentwicklung (in Segmenten wie z.B. Langlauf, Skifahren, Radfahren, Wandern etc.) wird die Region vom Gast als ein Erlebnisraum wahrgenommen.

In dieser Bergregion, mit dem UNESCO Weltkulturerbe der Dolomiten, den Drei Zinnen und dem Großglockner, möchte man auch öffentliche Mobilitätsangebote und Tourismuskarten anregen um sowohl Gästen als auch Einheimischen nachhaltige und umweltfreundliche Erlebnisse und Angebote zugänglich machen zu können.

Grenzübergreifende Tourismusangebote sind umgesetzt: +8

Grenzübergreifende Informations- und Kommunikationsprodukte sind umgesetzt: +5

Die Innovationsorientierung in und Kooperationen zwischen Betrieben sind entwickelt.

Die Betriebe in den drei Regionen werden die Möglichkeit haben sich durch die Projektaktivitäten kennen zu lernen und Innovative Partnerschaften knüpfen. Durch den Know how Austausch wird eine grenzüberschreitende intelligente Vernetzung ermöglicht werden. Die Durchführung dieser Maßnahmen werden die grenzübergreifenden Kompetenzen in den Bereichen Mechatronik, Holzverarbeitung, sowie in den Sektoren Produktion, Dienstleitungen und Marketing stärken.

Grenzübergreifende betriebliche Kooperationen sind umgesetzt: +5

Grenzübergreifende Forschungs- und Entwicklungsprojekte sind umgesetzt: +3

Mitarbeiter nehmen an wissensvertiefenden Maßnahmen teil: +200

Nachhaltiges Wachstum

Ausgelöste Investitionen im Aktionsfeld: 1.343.099,70 Euro

Arbeitsplätze werden geschaffen/gesichert: +25 (Die Anzahl der Arbeitsplätze wird nach der Studie „Österreichische Beschäftigungs- und Wertschöpfungsmultiplikatoren“, Joanneum Research, Graz,

2007, berechnet, wonach jede Million € Investition einen Beschäftigungseffekt von 22 Personen auslöst.)

Das natürliche und kulturelle Erbe ist in Wert gesetzt und geschützt.

Die grenzübergreifende Region ist durch ein außergewöhnliches Natur- und Kulturerbe, durch historische Bausubstanz, Museen und unterschiedliche Traditionen geprägt. Mit Umsetzung der Strategie werden die Besonderheiten jeder Region unterstrichen werden, vor allem aber wird es die Möglichkeit zu gegenseitigem Kennenlernen und Integrationsprozessen geben, durch die eine Aufwertung dieses Kapitals erzielt werden wird.

Die Region hat es geschafft, durch Auseinandersetzung mit seiner Geschichte und seiner Kultur, die bestehenden kulturellen und geschichtlichen Potentiale besser in Wert zu setzen. Dies umfasst zum einen den Umgang mit der historischen Bausubstanz und zum anderen den Bereich des Wissens und der Traditionen.

Projekte zur nachhaltigen Nutzung der historischen und kulturellen Bausubstanz werden umgesetzt: +5

Projekte zur Dokumentation und Weiterentwicklung von Wissen und Tradition sind umgesetzt: +5

Die Naturräume werden bewahrt und erforscht

Durch die Umsetzung von Projekten wird die Kompetenz im Umgang mit sensiblen Lebensräumen gesteigert werden. In Zusammenarbeit mit den Naturparks, durch die Planung von Routen, dem Einrichten von thematischen Infopunkten und Öffentlichkeitsarbeit wird das Bild der Region als „Green Region“ gestärkt werden.

Projekte zur Entwicklung (und Kommunikation) von Kompetenzen für den Umgang mit sensiblen Naturräumen werden umgesetzt: +2

Forschungs- und Monitoringprojekte sind umgesetzt: +2

Projekte zur Sensibilisierung & Information sind umgesetzt: +2

Verbesserung von Ressourceneffizienz und -effektivität

Die Akteure der Region werden durch Sensibilisierungsmaßnahmen und einen angeregten Good Practice Austausch verstärkt in die Themen Ressourceneffizienz und -effektivität eingebunden werden. Dadurch wird die Umsetzung von klimafreundlichen und ressourcensparenden Nutzungskonzepten in der Region ermöglicht werden.

Projekte zum Thema Ressourcensparsamkeit und Klimafreundlichkeit sind umgesetzt: +2

Projekte zum Thema „klimafreundliche“ Mobilität sind umgesetzt: +2

Inklusives Wachstum

Ausgelöste Investitionen im Aktionsfeld: 1.343.099,70 Euro

Arbeitsplätze werden geschaffen/gesichert: +25 (Die Anzahl der Arbeitsplätze wird nach der Studie „Österreichische Beschäftigungs- und Wertschöpfungsmultiplikatoren“, Joanneum Research, Graz, 2007, berechnet, wonach jede Million € Investition einen Beschäftigungseffekt von 22 Personen auslöst.

Die Zusammenarbeit öffentlicher Institutionen und Gebietskörperschaften in Verwaltungs- und Gestaltungsfragen hat sich vertieft.

Die Aktivitäten, die im Programmzeitraum abgewickelt werden, werden dem Kennenlernen der regionalen Besonderheiten dienen, um mit einem dialektischen Prozess und einer Gegenüberstellung einerseits das Zugehörigkeitsgefühl zur Dolomiti Live Region zu stärken und für die Bevölkerung in Bezug auf die CLLD Region identitätsstiftend sein. Besonders durch Maßnahme 1 der Achse 5 des O.P wird es möglich sein, engmaschige Beziehungen zwischen der Bevölkerung in den drei Regionen herzustellen und zu festigen um damit die Basis für territoriale Inklusion zu bilden. Durch den Dialog der öffentlichen Verwaltungseinrichtungen wird man die Verwaltung harmonisieren können was zum Austausch auf sozialökonomischer Ebene als auch im Beschäftigungsbereich beitragen kann. Das gemeinsame Aufgreifen von Problemen in den wie z.B in den Bereichen Umweltmanagement und Klimawandel kann sich auf gemeinsame Lösungen auswirken.

Projekte zur Entwicklung einer gemeinsamen Identität sind umgesetzt: +1

Raumrelevante Projekte bzw. Planungsprojekte sind umgesetzt: +2

Die Kooperation im Sozial- und Gesundheitsbereich hat sich vertieft.

Der Austausch von Informationen, Methoden und Know-how zwischen Organisationen und Vereinigungen, die sich für benachteiligte Gruppen einsetzen, wird zum Ziel der Chancengleichheit und zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Arbeit der schwächsten Bevölkerungsgruppen beitragen. Indem die Vernetzung der Körperschaften im Gesundheits- und Sozialwesen gefördert und angeregt werden, wird der Zugang zu Dienstleistungen zwischen den drei Regionen erleichtert werden.

Modelle im Sanitäts- und Pflegebereich sind umgesetzt: +2

Projekte zur Förderung von Chancengleichheit sind umgesetzt: +2

7. Steuerung und Qualitätssicherung

Das CLLD Management gliedert sich in drei Ebenen mit unterschiedlichen Organen. Der Verwaltungsausschuss, zusammengesetzt aus den Präsidenten und Geschäftsführern der Organisationsstrukturen der drei Partner oder von ihnen delegierten Personen, das

Projektauswahlgremium (beide zusammengesetzt aus den von den drei Partnern ernannten Mitgliedern unter Berücksichtigung von Art. 32, Ziffer 2, EU 1303/2013) und der Kernarbeitsgruppe zusammengesetzt aus den MitarbeiterInnen und Vertretern der drei Partner. Die Kompetenzen des Projektauswahlgremiums sind vom operativen Programm vorgegeben und in der Geschäftsordnung festgelegt worden, sie liegen der Strategie bei. Der Verwaltungsausschuss und die Kernarbeitsgruppe sind zwei Strukturen über die die Partner verfügen werden, um eine korrekte und effiziente Umsetzung der Strategie zu gewährleisten. Der Verwaltungsausschuss hat die Aufgabe eines Wegweisers und kontrolliert den Programmfortschritt wie auch die Arbeit der Kernarbeitsgruppe und des Projektauswahlgremiums. Im Unterschied dazu ist die Kernarbeitsgruppe der operative Teil, der alle Bereiche der Bewerbung organisiert und koordiniert, Projektakteure anspricht und miteinander vernetzt um Projekte zu entwickeln, technische Hilfe bei der Erstellung der Projekte und der Abrechnung gibt, dem Monitoring des Umsetzungsstandes des Programms, etc...

Was?	Wer?	Aktivität	Wann?
Umsetzung der Strategie	Projektauswahlgremium	Prüfung der Projektvorschläge auf Grundlage der formalen, strategischen und inhaltlichen Kriterien.	4 x pro Jahr
	Kernarbeitsgruppe	Verfahrens- und Finanzmonitoring bezüglich Fortschritt der Strategieumsetzung.	Laufend
		Verfassen eines jährlichen Berichts.	1 x pro Jahr
	Verwaltungsausschuss	Überprüfung von Kohärenz und Stand der Umsetzung in Bezug auf die Strategie.	mind. 1 x pro Jahr
		in Bezug auf Bewertung und Durchführung eventueller Korrektur- oder Verbesserungsmaßnahmen.	mind. 1 x pro Jahr
Technische Assistenz in Bezug auf die Strategie	Kernarbeitsgruppe	Bewerbung in der Region, Unterstützung bei der Projektentwicklung, ihre Umsetzung und Abrechnung.	Laufend
		Vorbereitung der amtlichen Bekanntmachungen und der entsprechenden Formulare für die	mind. 2 (Aktion 1 und Aktion 3)

		Antragstellung.	
		das Projektermittlungsverfahren und die Einberufung des PAG	4 x pro Jahr

Für Monitoring und Steuerung der internen Umsetzungsstrukturen werden Indikatoren definiert, die von einem Mitarbeiter des Leadpartners in der Regel 1x jährlich erstellt und in Form einer XLS-Tabelle dokumentiert werden.

Thema	Beschreibung der Indikatoren	Indikator (jeweils pro Jahr)
Erfüllung der Organfunktion	Anzahl der Sitzungen Projektauswahlgremium	4
	Anzahl der Sitzungen der Kernarbeitsgruppe	8
	Anzahl der aktiven Arbeitskreise	4
Sensibilisierung & Mobilisierung	Anzahl der Presseaussendungen (ohne direkten Projektbezug)	2
	Zugriffszahlen je geteaseter Weblogeintrag/Jahr	1.000
	Anzahl der Projektanfragen / Projektideen	20
Programm- & Projektmanagement	Verschriftliche Leistungsbeschreibung für alle Partner, die jährlich überprüft wird.	ja
	Der verfahrenstechnische und finanzielle Fortschritt der CLLD Strategie wird jedes Jahr bis Ende März mit Stand 31. Dezember des Vorjahres übermittelt.	ja

8. Maßnahmenplan

Maßnahme 1: Intelligentes Wachstum

Produktentwicklung und Aufbau von Managementsystemen im Tourismus

Entwicklung, Umsetzung von grenzübergreifenden Tourismusangeboten

- Zusammenarbeit bei der Entwicklung und Umsetzung von touristischen Linienangeboten
- Qualitätssteigerung in den bestehenden Angeboten
- Entwicklung der Kooperation zwischen Landwirtschaft und Tourismus
- Zusammenarbeit im Bereich der Kulinarik
- Zusammenarbeit im kulturellen Bereich und Kulturtourismus

Entwicklung und Umsetzung von grenzübergreifenden Informations- und Kommunikationsprodukten

- Grenzübergreifende themenspezifische Informationsmaterialien
- Grenzübergreifende digitale Informationsprodukte (z.B. Infoportale, Apps)

Entwicklung der Innovationsorientierung und von Kooperationen zwischen Betrieben

Entwicklung von betrieblichen Kooperationen (horizontal und vertikal) in Produktion, Dienstleistung & Vermarktung

Anbahnung bzw. Umsetzung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten

- Aufbau von grenzübergreifenden Netzwerken zwischen Unternehmen und Forschungseinrichtungen
- Umsetzung von Pilotprojekten bzw. Entwicklung von Prototypen

Verbesserung der Wissensintensität und gegenseitiger Erfahrungsaustausch in Organisationen

- Grenzübergreifende Weiterbildung
- Grenzübergreifender Netzwerkaufbau

Maßnahme 2: Nachhaltiges Wachstum

Inwertsetzung von kulturellen und geschichtlichen Werten

Aufwertung der historischen, kulturellen Bausubstanz

- Erschließungsmaßnahmen (Orientierungs- und Leitsysteme für historische Bausubstanz)
- Entwicklung und Umsetzung von Nutzungskonzepten für historische Bausubstanz

Sammlung, Dokumentation, Austausch und Weiterentwicklung von Wissen und Traditionen

- Inwertsetzung von traditionellem Wissen und Techniken
- Dokumentation von Traditionen und Wissensweitergabe

Bewahrung, Erforschung und Attraktivierung der Naturräume

Entwicklung, Kommunikation und Austausch von Knowhow im Umgang mit sensiblen Naturräumen

- Veranstaltungen, Konferenzen
- Informations- und Ausbildungsmaßnahmen im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Ökonomie (unterschiedliche Schwerpunkte)

Forschungs- und Monitoringprojekte

Informationsmaßnahmen und Sensibilisierung

- Informationsmaterial digital/analog
- Medienkampagnen

Ressourceneffizient - effektivität

Entwicklung, Umsetzung und Kommunikation von ressourcensparsamen und klimafreundlichen Nutzungskonzepten

- Ressourcenkonzepte z.B. Abfallwirtschaft
- Entwicklung von Ansätzen in der Kreislaufwirtschaft
- Sensibilisierungsmaßnahmen für Ressourcensparsamkeit

Entwicklung, Umsetzung und Kommunikation von klimafreundlichen Mobilitätsangeboten

- Ausbau der Elektromobilität
- Auf- / Ausbau von Carsharingangeboten
- Optimierung und Nutzbarkeit der grenzübergreifenden öffentlichen Mobilität – Ticketing, Beauskunftung, Buchung

Im Laufe der Beratungsgespräche mit Projektpartnern und Stakeholdern haben verschiedene Projektideen Gestalt angenommen.

Für die Aktion 2 wurde ein Projekt mit dem Titel „Dolomiten ohne Grenzen“ entworfen, das für das Alto Bellunese von den Bergführern und der Unione Montana del Comelico, für das Pustertal von den Bergführern und für Osttirol von den Bergführern und vom Alpenverein Österreich unterstützt wird. Das Projekt besteht in der Aufwertung einer Bergtour, die 12 Klettersteige von hoher alpinistischer Bedeutung im italienisch-österreichischen Grenzgebiet in den Provinzen Bozen, Belluno und Osttirol miteinander zu einem Ring verbindet. Die im Ersten Weltkrieg entstandenen Klettersteige haben mit der Zeit eine große geschichtliche und touristische Bedeutung erlangt, wobei das Projekt anlässlich des hundertsten Jahrestages des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs einen großartigen Dolomiten-Höhenweg vorzuschlagen, zu sichern und zu fördern beabsichtigt, d. h. eine Bergtour des Friedens, die zu den Kriegsschauplätzen führt.

Weiters gibt es einen Vorschlag mit dem Titel „Transregionale Mobilität für Touristen: ein Holiday Pass für die drei Regionen“ angeführt. Der Vorschlag stammt vom Mobilitätskonsortium Pustertal, Consorzio Dolomiti, TVB Osttirol, TVB Kronplatz, TVB Hochpustertal, Dolomiti Bus und von den öffentlichen Verwaltungen auf regionaler Ebene. Die Projektziele sind die Ausweitung der Gültigkeit der Fahrausweise für Touristen des Pustertals auf die Nachbargebiete Osttirol und Alto Bellunese (die Fahrkarte sollte verschiedene Mobilitätsangebote und Besuche von Sehenswürdigkeiten einschließen) sowie die Integration der in den drei Gebieten existierenden Projekte zum System einer einzigen Mobilitätskarte für Touristen.

Maßnahme 3: Inklusives Wachstum

Zusammenarbeit öffentlicher Institutionen und Gebietskörperschaften in Verwaltungs- und Gestaltungsfragen

Aufbau von gemeinsamen Prozessen und einer gemeinsamen Identität (durch CLLD Dolomiti Live durchgeführt)

- Medienkampagnen zur Bewusstseinsbildung
- Vernetzungsveranstaltungen auf institutioneller Ebene
- Gemeinsame Publikationen zur Region
- Entwicklung und Bearbeitung von identitätsstiftenden Themen
- Planungs- und Entwicklungsmaßnahmen für raumrelevante Fragestellungen wie z.B. Katastrophenschutz, Hochwasserschutz, Standortentwicklung

Gesundheit und Soziales

Entwicklung und Umsetzung von (grenzübergreifenden) Modellen im Sanitätsbereich und zur Alten- und Krankenpflege.

- Erfahrungsaustausch
- Fortbildungen
- Pilotprojekte und Konzepte für neue innovative Ansätze

Förderung von Chancengleichheit für in der Gesellschaft und am Arbeitsmarkt benachteiligte Gruppen

- Erfahrungsaustausch
- Fortbildungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen
- Pilotprojekte und Konzepte für neue innovative Ansätze

Im Laufe der Beratungsgespräche mit Projektpartnern und Stakeholdern haben verschiedene Projektideen Gestalt angenommen. Unter Einbeziehung der Sozialgenossenschaft Cadore, dem Zentrum für Freiwilligenleistungen (CSV) der Provinz Belluno, der Osttiroler AK sowie anderer privater Einrichtungen und der öffentlichen Verwaltung wurde ein Projekt für die Eingliederung benachteiligter Personen (Behinderte, Menschen mit psychischen Problemen, Arbeitslose, Menschen die wenige Jahren vor der Pension sind usw.) in den Arbeitsalltag vorgeschlagen. Mit diesem Projekt möchte man:

- Die Begegnung zwischen Unternehmen und schwachen Personen erleichtern
- Die grenzüberschreitende soziale Entwicklung stärken
- Die soziale Einheit stärken
- Das Generationenproblem thematisieren

- Know-how austauschen
- Konkrete und nachvollziehbare Modelle im Sozialbereich entwickeln (innovative Lösungen im Arbeits- und Umweltbereich)

Die Ziele sollten durch Untersuchungen und Machbarkeitsstudien zu Ausbildung und Wirtschaft, Recht und Organisation erreicht werden um Berufswege zu ermöglichen.

9. Vorgangsweise bei der Abwicklung des Kleinprojektfonds

Das Management der Projekte, die unter die Aktion 1 der Prioritätsachse 5 fallen, wird sehr stark dem Management in der vorherigen Programmperiode für das Projekt Interreg-Rat Dolomiti Live ähneln. Wie unter Punkt 2.A.6.1 des O.P. Interreg V ItalienÖsterreich festgehalten, steht pro Kleinprojekt ein Gesamtbudget von maximal 50.000 Euro zur Verfügung. Die Kleinprojekte werden von Begünstigten bzw. Projektträgern durchgeführt, welche mittels öffentlichem Verfahren ermittelt wurden, und zwar im Rahmen des Schirmprojektes laut Aktion 1 der Entwicklungsstrategie des grenzüberschreitenden CLLD Gebietes. Die Aktion hat eine Laufzeit von voraussichtlich sechs Jahren und einen finanziellen Rahmen von Euro 1.102.940,00, mit einem Förderanteil im Regelfall von 85 %, das sind Euro 940.000,00.

Um die Teilnahme an diesen Projekten seitens der lokalen Akteure, welche aus wirtschaftlichen und organisatorischen Gründen alleine nicht die Möglichkeit hätten an den Ausschreibungen der ETZ oder ähnlichen Programmen teilzunehmen, zu fördern, wird das CLLD Management im Zuge der Projektausarbeitung eine beratende Funktion einnehmen und die lokalen Akteure in der Entwicklungsphase begleiten. Ebenso soll die gesamte Bevölkerung im Sinne der Kooperation und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sensibilisiert werden.

Für die Umsetzung der Aktion wird eine einheitliche Methode eingehalten, welche das öffentliche Verfahren für die Ermittlung der Projektvorschläge und deren Begünstigten regelt:

1. Veröffentlichung des öffentlichen Aufrufs. Dem Aufruf beigelegt werden die entsprechenden Formulare und Anleitungen für die Einreichung der Projektanträge und für die Projektabrechnung.
2. Kleinprojekte können jederzeit eingereicht werden.
3. Ein federführender Projektakteur reicht beim entsprechenden CLLD Management im Namen der anderen Projektakteure, unter Einhaltung des Grundsatzes, nach dem obligatorisch die Teilnahme von mindestens zwei Partnern vorgesehen ist, von denen einer seinen Sitz im Nachbarstaat hat, den Projektantrag zusammen mit der unterfertigten Erklärung ein, mit der er bestätigt, die Förderbedingungen gelesen zu haben.

4. Das CLLD Management übermittelt die Projekte an das Projektauswahlgremium, welches anhand einer eigens zu diesem Zweck erstellten Checkliste die Förderfähigkeit der Projektanträge entsprechend ihrer Kohärenz mit der CLLD-Strategie und entsprechend ihrer Konformität mit den formalen Bestimmungen prüft.
5. Das Projektauswahlgremium übermittelt die Liste der genehmigten Kleinprojekte an das CLLD Dolomiti Live Management.
6. Jeder der CLLD Partner verpflichtet und reserviert die entsprechenden Beträge die ihn betreffen und teilt dem jeweiligen Begünstigten den zugesagten Betrag mit.
7. Im Sinne einer verwaltungstechnischen Vereinfachung und um die doppelte Rechnungslegung auszuschließen, können Kleinprojekte mit offenkundiger grenzübergreifender Bedeutung auch über nur einen Projektakteur abgerechnet und folglich ausgezahlt werden.
8. Betreffend Abrechnung ist hervorzuheben, dass innerhalb der Aktion 1 die effektiven Endbegünstigten der Beiträge die Partner von CLLD Dolomiti Live (RMO, GAL Alto Bellunese und Bezirksgemeinschaft Pustertal) sind. Die Vereinfachung, welche den Kleinprojektfond charakterisiert, besteht darin, dass die CLLD Partner das Verfahren für den Antrag direkt bei der FLC für die von den Projektakteuren getragenen Spesen zur Durchführung der Projekte einreichen, und letztere lediglich 15% des Betrages kofinanzieren müssen. Die Verfahren für die Liquidierung der Ausgaben zugunsten der Projektträger sind in Österreich und Italien unterschiedlich.

In Osttirol bezahlt normalerweise der Begünstigte dem RMO den Betrag, der seinem Projekt- und Spesenanteil entspricht, im Voraus. Alle an das RMO ausgestellten Rechnungen werden von diesem bezahlt. Das RMO übernimmt die Aufgabe, die vom Projektakteur zusammengestellte Dokumentation zur Ausgabenbescheinigung der FLC vorzulegen. Das RMO zahlt dem Begünstigten den Förderbeitrag für die bescheinigten und bewilligten Ausgaben. Der Begünstigte muss die Ausgaben tragen, die von der FLC nicht anerkannt wurden.

Im Pustertal sowie im Alto Bellunese bezahlt der Begünstigte alle Ausgaben für seinen Projektanteil gegen Vorlage einer an ihn ausgestellten Rechnung. Dann legt er seinem territorial zuständigen Partner (Bezirksgemeinschaft Pustertal oder GAL Alto Bellunese) die Abrechnung vor, der die Dokumentation prüft und nach einer ersten Prüfung den förderfähigen Ausgabenbetrag festlegt. Die Bezirksgemeinschaft oder der GAL nimmt dann die Auszahlung des besagten Betrags an den Begünstigten vor, und gleichzeitig begleicht der Begünstigte seinen Kofinanzierung-Anteil von 15 % an den zuständigen Partner (BZG Pustertal oder GAL Alto Bellunese). Diese wiederum legen ihrer regionalen Koordinierungsstelle die Dokumentation zur Ausgabenbescheinigung durch die FLC vor. Sollten nicht alle bei der FLC abgerechneten Ausgaben bescheinigt werden, muss der Begünstigte der

Bezirksgemeinschaft bzw. dem GAL den entsprechenden Betrag für nicht anerkannte Ausgaben erstatten.

Die Outputs der Aktion: es wird mit der Umsetzung/Realisierung von 22 Projekten gerechnet, mit Einbezug von mindestens 50 Begünstigten/Projektakteuren.

10. Verfahren der Projekteinreichung inkl. der Projektauswahlkriterien

Verfahren zur Projekteinreichung

Die Beschreibung des Verfahrens für die Einreichung von Projekten mit Gesamtkosten von bis zu 50.000 Euro, hinsichtlich Aktion 1, ist detailliert unter Punkt 6.2 angeführt. Für die Einreichung von ordentlichen Projekten ab 50.001 bis 200.000 Euro (Aktion 3), ist folgender Ablauf vorgesehen (die gesamte Dokumentation wird auf der Webseite des CLLD Dolomiti Live veröffentlicht) Es wird hervorgehoben, dass, mit dem Auswahlverfahren im Zusammenhang mit Aktion 3, Projekte bestimmt werden, für welche die Projektakteure direkte Begünstigte der EFRE-Beiträge sind bzw., nach Validierung der Rangordnung seitens der Verwaltungsbehörde mit Unterstützung des CLLD Managements die Projektakteure ihre Gesuche direkt an die Strukturen des Programms Interreg Italien-Österreich vorlegen werden.

1. Veröffentlichung des öffentlichen Aufrufs
2. Projekte können ständig eingereicht werden.
3. Die von den vom Programm Interreg V Italien-Österreich förderfähigen Projektträgern vorgeschlagenen Projekte müssen dem CLLD-Management vorgelegt werden.
4. Entsprechend der Geschäftsordnung des für die Projektauswahl des CLLD Gebiets zuständigen Gremiums, erfolgt die Prüfung der Vollständigkeit der Dokumente und der Anwendung der formellen, strategischen und inhaltlichen Kriterien und folglich die Auswahl der Projekte.
5. Das für die Auswahl der Projekte zuständige Gremium übermittelt dem CLLD Management des CLLD Dolomiti Live die Beurteilungsbeschlüsse.
6. Die Liste der genehmigten Projekte wird der Verwaltungsbehörde des Programms zur Validierung übermittelt.
7. Nach der Validierung der Projektliste werden gemäß Kap.5 der Geschäftsordnung die potenziellen Begünstigten des Projekts informiert.
8. Wenn sich einer der Projektpartner des CLLD-Managements als Förderer eines Projekts anbietet, gilt die Pflicht, eine technisch übergeordnete Kontrolle durch die Verwaltungsbehörde des Programms einzusetzen.

9. Nach der Genehmigung erhält der Antragsteller in einem Informationsgespräch Hinweise zu seinen Pflichten als Begünstigter der Projektförderung und zu den für eine ordnungsgemäße Abrechnung einzureichenden Unterlagen.
10. Die Entscheidungen zu den Projekten werden auch auf der Website des CLLD Managements unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen veröffentlicht.

Projektauswahlkriterien

Die Projektauswahl findet in Übereinstimmung mit den Vorgaben des Interreg V Programms Österreich-Italien statt.

Projektideen können bei jedem Projektpartner (RMO, Gal Alto Bellunese, Bezirksgemeinschaft Pustertal) eingereicht werden. Diese stehen beratend zur Seite und begleiten regionale Projektvorhaben durch das Auswahlverfahren. Die Projektauswahlkriterien die zur Anwendung kommen, gliedern sich in formelle, strategische und inhaltliche Kriterien, wie nachstehend dargestellt. In begründeten Fällen können die Auswahlkriterien im Laufe der Periode abgeändert werden. Sie werden der Verwaltungsbehörde zur Kenntnis gebracht. Jede Änderung wird im Sinne der Transparenz auf unserer Website CLLD Dolomiti Live veröffentlicht.

Formelle Kriterien

	Ja	Nein	Anmerkungen
Vollständigkeit der Projektunterlagen			
Überprüfung der Doppelfinanzierung			

Strategische Auswahlkriterien

	Ja	Nein	Anmerkungen
Beitrag zur CLLD-Strategie			
Beitrag zur Realisierung des Arbeitsplanes			
Grenzüberschreitender Aspekt ist gegeben			

Inhaltliche, qualitative Kriterien

Grenzüberschreitender Aspekt (3 von 4 müssen erfüllt sein)	Ja	Nein	Anmerkungen
Gemeinsame Planung			
Gemeinsame Umsetzung (nachgewiesene Fähigkeit der professionellen Qualität der Partnerschaft)			
Gemeinsame Finanzierung (Nachvollziehbarkeit der Kosten und Daten)			
Gemeinsames Personal			

	Ja	Nein	Anmerkungen
Einhaltung der gesetzlichen Vergaberichtlinien			
Wirtschaftlichkeit des Projektes ist gegeben (Verhältnis Kosten/Nutzen beschreiben)			

Mehrwert	Beschreibung
Synergien mit anderen Projekten / Programmen	
Sektorübergreifender Aspekt	
Innovationsgrad des Projektes	
Ökonomische Nachhaltigkeit	

Ökologische Nachhaltigkeit (Klimawandel)	
Soziale Nachhaltigkeit	
Beitrag zu EU-Querschnittsthemen (§8.1 Programm Interreg V I-A)	

11. Finanzplan

Finanzmittel

	Beantragte öffentliche Finanzmittel	Zusätzliche Mittel	GESAMTE FINANZMITTEL	Inkl. Mwst.
LP	1.500.000 €	449.803 €	1.949.803 €	X
PP1	1.500.000 €	397.000 €	1.897.000 €	X
PP2	2.000.000 €	553.724 €	2.553.724 €	X
SUMME	5.000.000 €	1.400.527 €	6.400.527 €	X

Verteilung der Gesamtkosten auf die Aktionen

	Aktion 1 Kleinprojekte		Aktion 2 (max. 20%) CLLD Management, Vernetzungs- und Aufbauarbeit		Aktion 3 Förderung von Projekten zur Diversifizierung der lokalen Wirtschaft in den Grenzregionen	
	Öffentliche Fördermittel	Zusätzliche Mittel	Öffentliche Fördermittel	Zusätzliche Mittel	Öffentliche Fördermittel	Zusätzliche Mittel
LP	320.000 €	56.470 €	0 €	0 €	1.180.000 €	393.333 €

PP1	320.000 €	50.000 €	300.000 €	50.000 €	900.000 €	297.000 €
PP2	320.000 €	56.470 €	400.000 €	70.588 €	1.280.000 €	426.666 €
SUMME	940.000 €	162.940 €	700.000 €	120.588 €	3.360.000 €	1.116.999 €